

Auswinterungsbericht 2015

Mit einer Durchschnittstemperatur von 1,8 Grad war der Winter 2014/15 fast ein Grad wärmer als im Mittel der letzten 30 Jahre. Wärmster Tag war der 10. Januar, wo gleich in mehreren Orten erstmals seit Aufzeichnungsbeginn die 20-Grad-Marke geknackt wurde. Folgerichtig war das der Tag, an dem die Bienen an den meisten Ständen zum Großreinemachen ausflogen. Nur in den höheren Lagen fanden die Reinigungsflüge später statt. Im Verlauf des "Winters" beschränkten sich Frost und Schnee auf nur kurze Gastspiele vor allem im Süden des Landes. Vom Kamm des Erzgebirges (Annaberg-Buchholz) wird jedoch berichtet: "Der Winter verlief wie ein erzgebirgischer Winter sein sollte, mit lang anhaltenden Kältephasen (zu Beginn als Kahlfröste) und reichlich Schnee ab dem Neujahr." Die Niederschlagsbilanz insgesamt entpuppte sich nach einem nassen Januar und einem teils sehr trockenem Februar als ausgeglichen. Mit nur 154 Sonnenstunden zeigte sich dieser Winter von einer ziemlich trüben Seite. (Quelle: www.wetteronline.de)

| | Höhe N.N. | Winterzehrung in [g] | Phänologie | Reinigungsflug | Tiefster Waagstockpegel | Bemerkungen |
|----------------|-----------|----------------------|---|-----------------------|-------------------------|--|
| Schkeuditz | 108 | 6000 | Hasel: 11.1.; Weide: 17.03. | 10.01.; 13.01. | 20.03. | Der Oktober 2014 brachte bei durchschnittlichen Niederschlägen eine um 2°C erhöhte Temperatur. Bei regem Flugbetrieb in den beiden ersten Dekaden wurde eine Monatszunahme von 1 kg erreicht. In der 3. Dekade herrschte nur noch leichter Bienenflug. Der November war ebenfalls 2°C zu warm jedoch fast ohne Niederschlag. Dafür herrschte wieder mal Novembernebel. Nach der ersten Dekade gab es kaum noch Bienenflug und am 27. November den ersten Nachtfrost. Trotz um 1,5°C erhöhter Temperaturen flogen im Dezember kaum noch Bienen da die Höchsttemperatur selten 10 °C erreichte. Am 10. Dezember wehte der erste von 10 Herbststürmen. Die Oxalsäurebehandlung wurde wegen des milden Wetters bis zum 20. Dezember geschoben. Danach waren schon wieder erste Wasserholer unterwegs. Zum Monatsende folgten 5 Tage mit Frost bis -8°C aber nur einem Tag mit Dauerfrost. Obwohl der Januar auch 2°C zu warm war gab es neben 2 Reinigungsflügen am 10. und 13.01. kaum Bienenflug. Lediglich in 6 Nächten gab es leichten Frost bis -2°C. Der Februar begann mit einer Frostperiode. Die Tiefsttemperatur erreichte -6°C und es folgte der 2. Dauerfrosttag des Winters, der keiner war. Mit dem Blühbeginn von Schneeglöckchen, Krokus und Winterling am 13. Februar kam auch der erste Pollen in die Völker. Die Pollennutzung erfolgte bis Monatsende. Dabei fiel fast kein Niederschlag. Bei normalen Temperaturen und wenig Niederschlag erlöhnten im März trotz des milden Winters Eibe, Kornelkirsche und Salweide verspätet. Die Nutzung erfolgte mit Unterbrechungen aber doch intensiv. Der niedrigste Waagpegel wurde am 17.03. mit -6,3 kg gemessen. Aus der Salweide wurden bereits Zunahmen bis 5 kg erreicht. Damit sind beste Startbedingungen für die Volksentwicklung gegeben. Viele Jungimker haben Angst vor Futtermangel, doch selten vor Platzmangel zum Brüten. Die Winterverluste einschließlich Drohnenbrütigkeit sind bei mir mit 10% gering. Im Verein reichen sie von gering bis Totalausfall und betragen im Durchschnitt 25,8%. |
| Strelln | 111 | 4700 | Krokus: 13.02 Weide: 17.03. | 10.01. | | |
| Coswig | 120 | 7500 | Hasel: 10.1.; Weide: 15.03. | 10.01., 17.02. | 16.03. | Ein Volk kam weislos aus dem Winter und musste aufgelöst werden. Die anderen Völker überwinterten, nach fast durchgehendem Brutgeschäft, unterschiedlich aus. Das Waagvolk trug in der Zeit vom 17. bis zum 25. März schon 8,4 kg ein, vor allem Weide. Daraufhin wurden Baurahmen gegeben, deren Ausbau und Bestiftung zügig voranging. |
| Leipzig | 124 | 7000 | Weide: 8.03. | 10.01. | | Die Bienen waren relativ schwach und haben wenig gezehrt. Die Völker, die besonders viel Varroa im Sommer (bis 100 Milben pro Tag auf der Windel) hatten sind im Herbst trotz Behandlung eingegangen. Verluste: 3 Völker (von 20). Ursache: offensichtlich Varroa. |
| Schwepnitz | 155 | 8300 | Hasel: 20.2.; Weide: 27.03. | 10.1.; 20.2. | | Wir können auf einen milden Winter zurückblicken, bei dem die Probleme der Varroabekämpfung des letzten Jahres zutage getreten sind. Leider zählte auch mein Waagstockvolk zu den Verlorenen. Die Völker starteten rechtzeitig mit dem Brutbeginn. |
| Kmehlen | 178 | 8300 | Hasel: 12.01.; Weide: 24.03. | 10.1.; 27.2.; 7.3. | | Zur üblichen „Winterruhe“ kamen einige Völker nicht. Ich hatte mich mit gemischten Gefühlen dazu entschieden, die Winterbehandlung am 13. Dezember durchzuführen, nachdem erstmals am 1. Dezember die Temperatur unter 0 °C gesunken war. Denn: Ein Teil der Völker war brutreif, einige nicht. Drei, vier Wochen später hatte sich aber daran nichts geändert. Auch wenn der März schon etliche wärmere Tage hatte, mussten sich die Pollensammlerinnen hier sehr plagen, um eine kleine Ernte einzutragen. 16 Tage mit Niederschlägen, zwar wenig ergiebig, aber doch genug, um die Frühblüher am kräftigen Blühen zu hindern. Deshalb verzögert sich die Entwicklung der Bienenvölker noch und spannt die Geduld des Imkers auf die Probe. |
| Wehlen | 220 | 3200 | Hasel: 12.01.; Weide: 19.03. | 10.01. | | 4 Völker durch Räuberei im Herbst verloren, 1 Volk durch Futtermangel. der zweite warme Winter, die Völker kamen nicht richtig zur Ruhe, hier in Stadt Wehlen war es viel zu trocken, ein Schneetag, zwei Tage mit richtigem Frost, -5 Grad, sonst immer um Null Grad oder wärmer. |
| Mohorn | 340 | 17700 | Hasel: 23.01.; Weide: 19.03. | 10.01. und 8.03. | 31.03. | Durch den sehr schneearmen Winter und die milden Temperaturen war der Verzehr an Futter entsprechend hoch. Die Völker gingen dennoch verhalten in Brut. Das Frühjahr begann mit niedrigeren Temperaturen als im Vorjahr, was auch das zeitige Erwachen der Pflanzen nicht erkennen ließ. Winterverluste durch den hohen Varroadruck gepaart mit teilweiser Virenbelastung brachten unterm Strich etwas höhere Verluste. Durch die gemischten Bedingungen zur Zucht im letzten Jahr sind geringe Anzahlen weisloser Völker zu beklagen. Spätes, stilles Umweiseln führte zu unbegatteten Königinnen. Das Waagstockvolk konnte durch eine Reservkönigin jedoch erfolgreich in Brut gebracht werden. Die Hoffnungen liegen in diesem Jahr auf einer erfolgreichen Zucht bei reichlich Honig und Pollen. |
| Großschönau | 350 | 3900 | Weide: 18.03. | 16.02. und 26.02. | | Die Auswinterung meiner Bienenvölker ist diesmal so schlecht wie noch nie! Während im Winter 2013-2014 alle Völker und Ableger das Frühjahr gesund erlebten, sind von den 10 Völkern vom Herbst 2014 jetzt Ende März 2015 nur noch 5 vorhanden. Vier Völker sind normal stark und eines extrem schwach. Spekulativ war der 20. März 2015 mit der partiellen Sonnenfinsternis. Wie am Vortage, wo reger Flugbetrieb herrschte, gab's auch an diesem Tage total wolkenlosen Blauhimmel. Als dann gegen 10:15 Uhr der Mond 77% der Sonnenfläche abgedeckt hatte, gingen Helligkeit und Temperatur so stark zurück, dass der Bienen-Flugbetrieb völlig zum Erliegen kam. Mit zunehmender Helligkeit und Temperatur wurde der Flugbetrieb wieder aufgenommen. Das Verhalten der Bienen war keine Überraschung, aber man erlebt diese besondere Situation nur selten. |
| Reudnitz | 362 | 6500 | Weide: 25.03. | 7.03.; 8.03. | | Mein Waagvolk begann am 07.03.2015 mit dem Brutgeschäft. Am 07.03. und 08.03.2015 kam es zum Reinigungsflug. Es flogen alle Völker stark und es konnten auch die ersten Pollen- hohler beobachtet werden. Es wurden fast alle Völker ausgewintert. Verluste gab es aber auch, einen Mäuse Schaden, ein Volk war weislos und zwei weitere Völker wurden auf Grund fehlender Flugbienen auf starke Völker aufgesetzt. Jetzt gibt es noch nicht viel an den Völkern zu tun, der Futterstand muss kontrolliert werden und eventuell müssen einzelne Völker eingeeengt werden. Man ist gut beraten, wenn man so früh im Jahr so wenig wie möglich in den Völkern herumwirtschaftet, umso besser werden sich die Völker entwickeln. Heute ist der 20.03.2015, es sind bei uns 8°C tagsüber und ab morgen soll der Frühling weiter gehen. Die Volksstärke schätze ich durchgängig als gut ein. Am 25.3.2015 beginnt bei uns die Saalweide zu blühen, jedoch spielt das Wetter nicht so richtig mit. Am 27.03. habe ich die Baurahmen eingehängt und hoffe, dass sich die Wittersituation zu Gunsten meiner Bienen entwickelt. |
| Chemnitz | 380 | 11000 | Hasel: 7.03.; Winterling: 13.03. | | | Wir hatten hier bei uns nur 2 Schneetage, also 2 mal geschippt. Einen korrekten Reinigungsflug hat es nicht gegeben. Die Bienen haben ihre kleinen Geschäfte immer zwischendurch erledigt. Die großen Dadantvölker hatten bei der Futterstandskontrolle am 17.02 schon 6 verdeckende Handflächen Brut. Selten in meiner Bienengeschichte hab ich das schon erlebt. Die Winterfuttermengen waren bei einigen Völkern recht knapp bemessen, ich vermutete einen Futtermengengefähr bei mir. Leider sind mir dadurch auch 2 verhungert, drei sind mir noch im Oktober wegen Varroaschaden ausgefallen, also 5 Verluste. Das Waagvolk war auch vom Futtermangel betroffen, deshalb die Nachfütterungen. |
| Hartenstein | 389 | 8400 | Hasel: 30.02.; Weide: 25. 03. | 21. 02. und 8. 03. | | Im März hohe Zehrung! (stärker als im Durchschnitt der Jahre). Sehr ruhiger, schneearmer Winter, Ideal für Bienen! Eines der besten Überwinterungsjahre! |
| Rodewisch | 426 | 7200 | | 8.03. | | Durch die lang anhaltende warme Witterung haben die Völker überdurchschnittlich viel Futter verbraucht. Keine Verluste durch die Milbe, aber 3 Völker verhungert und 1 Volk drohenbrütig. |
| Burkhardtsdorf | 428 | 10900 | Winterling: 13.01.; Weide: 27.02. | 10.01. | | Am 26. 01. wurden bei einer Kontrolle auf den Windeln durchschnittlich 200 tote Bienen und 4 bis 70 Milben gefunden. Das erschien normal. Nur das Volk auf dem Waagstock fiel mit 1000 toten Bienen und der toten Königin aus dem Rahmen. Ende Februar ergab die Kontrolle durchschnittlich 15 Milben pro Volk. Am 20. und 21. 02. wurden die Völker eingeeengt, am 5.03. setzte ich die heizbare Tränke in Gang. |
| Kemtau | 450 | 7200 | Hasel: 5.01.; Weide: 23.03. | 7.03. | | Der Winter war wieder mild und trocken. Die Völker haben in der Regel schlecht überwintert. Nur wenige Imker haben nur durchschnittliche Verluste. Ich selbst habe von 24 eingewinterten Völkern 9 verloren. Die Zehrung war normal, aber mehrere Völker mussten nachgefüttert werden. Der Milbenbefall im Herbst war höher als in den vergangenen Jahren. Dabei muss man sagen, dass die Völker überraschend schon gegen Ende September brutreif waren. Sehr negativ hat sich im vergangenen Jahr die gesamte Entwicklung/Witterung ausgewirkt. Da nach der Rapstracht, wo der Pollen mit PSM verseucht war, kaum noch Tracht war, sind die Völker schon geschwächt in den Winter gegangen. Lokale Spättrachten, infolge der naturignorierenden Umweltpolitik verursachte Brutenschläge der Völker, führten zu zusätzlichen Problemen. |
| Annaberg | 550 | 4100 | Hasel: 6.03.; Weide: 4.04. | 7.03. | | Wegen Verlust des städtischen Waagvolkes das Reservevolk aus dem Wald geholt. Sitzt sehr ruhig, auch auf dem Transport kein Brausen im Stock. Nur etwa 150ml Totenfall auf der Bodenwindel vorgefunden. Noch ausreichend Reserven im Volk vorhanden, es befindet sich in Brut. Der Winter verlief wie ein erzgebirgischer Winter sein sollte, mit lang anhaltenden Kältephasen (zu Beginn als Kahlfröste) und reichlich Schnee ab dem Neujahr. Im Gegensatz zu den Vorjahren war während der Winterruhe keine kurze Warmerperiode zu verzeichnen, in denen die Bienen hätten ihre Kotblase reinigen können (ältere Imker bezeichnen dies bei uns als Weihnachtswärme). Laut langjährigem Mittel dennoch auch diesen Winter zu wenig Niederschlag! Verluste im Vorjahr ergaben sich aus Futtermangel, aufgrund der rasend schnell abgeblühten Natur und aus dem Fehler, die Völker nicht im ausreichenden Maße nachgewogen zu haben, wodurch man hätte reagieren und zeitiger zufüttern können. |
| Zschorlau | 580 | 7900 | Hasel: 8.03.; Weide: 25.03. | 27.02. | | Das Wetter im Winter 2014 / 2015 war bis Mitte Januar zu warm, trüb und eher regnerisch. Der erste Frost kam am 22. November so dass die Restentmilbung am 14. 12. durchgeführt wurde. Es fielen mehr Milben als im Mittel der letzten Jahre. Schnee gab es ab Mitte Januar. Frostige Nachttemperaturen gab es dann fast durchgängig bis Ende März und nur wenige Flugtage. Die Bienen haben bis Ende März noch kein üppiges Brutnest. Winterverluste gab es bei den Wirtschaftsvölkern nicht. |